


Für deutsche Auswanderer.

on großem Interesse für die Beurtheilung der deutschen Auswanderungs- und Colonisations-Angelegenheit ist es, die Entwicklung derjenigen Versuche zu beobachten, welche nach den Principien der sogenannten modernen Colonisation, d. h. einer planmäßigen, durch entsprechende Vorbereitungsarbeiten gesicherten Ansiedelung in größerem Umfange gemacht werden. Unter den Gesellschaften und Privatpersonen, welche in dieser Weise die deutsche Auswanderung für ihr Vaterland nutzbar zu machen bestrebt sind, ist die Hamburger Colonisations-Gesellschaft für Süd-Brasilien (Colonisations-Verein von 1849) unter Direction des Senators Herrn Chr. M. Schroeder am weitesten vorgeschritten. Diese Gesellschaft hat vor etwa einem Jahre bereits mit der allmäligen Ueberführung von Colonisten begonnen und in diesem Herbst schon das vierte Schiff dorthin expedirt.

Ueber den gegenwärtigen Stand der jungen Colonie sind dem hiesigen Verein zur Centralisation deutscher Auswanderung und Colonisation ausführliche Nachrichten zugegangen, die wir in den Stand gesetzt sind, unsern Lesern in Nachfolgendem mitzutheilen.

Zunächst ein Schreiben der Direction des Colonisations-Vereins an den hiesigen Verein zur Centralisation deutscher Auswanderung und Colonisation.

— — Im Nachfolgenden beehren wir uns, Ihnen die Nachrichten mitzutheilen, welche wir vor einigen Tagen von Dona Francisca und von unserm Bevollmächtigten in Rio de Janeiro erhalten haben. Danach führte Herr Ed. Schroeder die Direction der Colonie noch mit ebenso großem Eifer als Erfolge fort und hatte an einem Herrn Pabst, deutscher Gärtner und Botaniker, eine gute Hülfe. Die Berichte des Herrn Ed. Schroeder datiren vom 30. Juli. Ueber die Ankunft der „Emma und Louise“, welche den Herrn C. M. Schroeder und Comp. angehört und von diesen am 5. Mai von hier mit 124 Auswanderern expedirt wurde, schreibt Herr Ed. Schroeder in folgender Weise: „Die „Emma und Louise“ langte hier nach einer guten Reise am 9. d. glücklich an und ließ ich das Schiff am 10. sogleich bis zum Eingange der Lagoa de Saguaßi (ein durch Erweiterung des Flusses Caroeira bei seiner Mündung in den St. Francisco gebildeter See) aufsegeln, von wo die sämtlichen Colonisten am 11. und 12. d. gelandet wurden. Auch beeilte ich mich, die Ladung so schnell wie möglich an's Land zu bringen, was ich mit Hülfe des Capitain Bierack und dessen Leuten bis zum 16. Alles vollbrachte,

worauf das Schiff noch am 17. Sandballast nahm und am 18. nach St. Francisco (brasilianische Stadt am Ausflusse des Flusses St. Francisco in das Meer, vortrefflicher Hafen, zwei Meilen von der Colonie entfernt) hinabsegelte, von wo es in darauf folgender Nacht in See ging. Sämtliche Colonisten stimmen im Lobe über den Capitain und die Mannschaft überein und auch nicht die geringste Klage wurde mir bei meinem Nachfragen vorgebracht. Diese Gesellschaft zeichnet sich auch dadurch aus, daß sie mit wenigen Ausnahmen aus durchaus arbeitsamen und ruhigen Leuten besteht. Auf See starben eine Frau im Wochenbette und ein Säugling; die Uebrigen kamen in gutem Gesundheitszustande hier an und sind auch jetzt nur wenige von ihnen krank und diese nur ganz unbedeutend.“ Weiter beschreibt Herr Ed. Schroeder einen Platz, den er für die zu erbauende Stadt Joinville für geeignet hält und zu welchem Küstenfahrzeuge gelangen können. Ferner wird ein Verzeichniß von Gegenständen gegeben, mit welchen sich der Auswanderer, der nach Dona Francisca gehen will, ausrüsten oder welche für das Magazin der Colonie-Direction, welches einem der Colonisten nach Festsetzung der Preise übergeben worden ist, von hier gesandt werden sollen. Die zum vorläufigen unentgeltlichen Obdach der ankommenden Colonisten von der Colonie-Direction hergerichteten Gebäude hatten nicht ausgereicht und waren deshalb noch einige dazu gebaut. Der Arbeitslohn war bereits gestiegen. — Die Kosten eines gewöhnlichen Colonistenhauses mit Palmblättern gedeckt, ohne Fußboden, werden auf 36 bis 60 Thlr. P.-C. und der Bedarf einer Colonistenfamilie, bis sich dieselbe von Erzeugnissen ihres Landes ernähren kann, für die ersten 6 Monate pro Kopf auf ca. 5 Thlr. Pr.-C. pro Monat und für die darauf folgenden 6 Monate die Hälfte angegeben, wenn es an Nichts mangeln sollte, so daß, da der Arbeitslohn für Männer auf mindestens 10 Sgr. und für Frauen und arbeitsfähige Kinder auf mindestens 5 Sgr., beides neben Kost steht, eine Familie, von welcher einige Mitglieder arbeiten, sich sehr gut ernähren und bei Fleiß und einigem Verstand bald zu einem behaglichen Wohlleben gelangen kann. Herr Ed. Schroeder schreibt ferner, daß ihm das Leben auf der Colonie schon ganz gut gefalle, indem ihm kleine Unannehmlichkeiten gleichgültig geworden seien, und daß er die Ueberzeugung habe, daß er in einigen Monaten über die Schwierigkeiten, welche die Ansiedelung in einer noch wenig bevölkerten Gegend immer mit sich bringt, hinweg sein und daß die Sache sehr gut gehen werde.

Der von uns zum Director der Colonie ernannte und im Anfang Juli von hier über Eng-